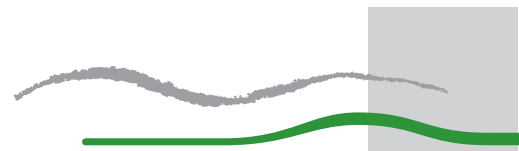


HOSPIZ bewegt an Inde & Rur



HOSPIZBEWEGUNG DÜREN-JÜLICH E.V.
wir begleiten Sie



Bild: Julia Kienlein

Ich habe viele sterben sehn
und es war sehr verschieden.
Die meisten wollten noch nicht gehen –
doch das war längst entschieden.
Manche kämpfen bis zum Schluss,
um schließlich zu erkennen,
dass man sich unterordnen muss.

Es hilft nicht, weg zu rennen!
Und irgendwann ist es soweit:
vielleicht enthüllt sich dann
ein Sinn?
Dann tauch ich in Unendlichkeit,
aus der ich auch gekommen bin.

Dr. Bernhard Franzen

Schmerz, lass nach

Im Rahmen des Qualitätsforums hat Herr Dr. med. B. Franzen – Facharzt für Anästhesiologie, Schmerztherapie und Palliativmedizin – die Besonderheiten bei der palliativen Schmerztherapie vorgestellt. Diese zielt bei unheilbaren Erkrankungen darauf ab, Schmerzen umfassend zu lindern, die Lebensqualität zu erhalten und Leiden im letzten Lebensabschnitt zu minimieren. In seinem Vortrag hat sich Dr. Franzen auf das „Total-Pain“-Konzept bezogen, welches von der britischen Ärztin Cicely Saunders, der Begründerin der modernen Hospizbewegung, im letzten Jahrhundert entwickelt wurde. Das Konzept geht davon aus, dass Schmerz nicht nur eine physische Komponente hat, sondern auch psychische, soziale und spirituelle Aspekte umfasst. Diese vier Dimensionen des Schmerzes sind eng miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. Das Ziel des „Total-Pain“-Konzepts ist es, alle diese Aspekte zu berücksichtigen und zu behandeln, um das Leiden der Patienten umfassend zu lindern.

Das Konzept erfordert eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Fachkräften wie Ärzten, Pflegekräften, Psychologen, Sozialarbeitern, Seelsorgern und natürlich den Angehörigen und Freunden und den qualifizierten Ehrenamtlern, um eine ganzheitliche Betreuung sicherzustellen.

Nach dem sehr eindringlichen Vortrag zeigte sich in einer angeregten Diskussion mit den Zuhörern, dass dieses Ziel in der Realität öfter an organisatorische und menschengemachte Grenzen stößt und nicht einfach umzusetzen ist, trotz größten Engagements. Am Ende sind sich alle einig, dass es ebenso eine individuelle als auch eine gesellschaftliche Aufgabe ist, die verbleibende Zeit eines Schwerkranken so (er)lebenswert wie möglich zu gestalten.

Gisela Moyzio-Weiße
Vorstand

EDITORIAL



Von Ehrenamt zu Ehrenamt

Wer hätte am 14. Mai 2025 gedacht, dass ich die jährliche Mitgliederversammlung der Hospizbewegung Düren-Jülich, als eine seit 12 Jahren v.a. bei Hospiz-macht-Schule ehrenamtlich Mitarbeitende betreute und als ehrenamtliches Mitglied des Vorstandes verlasse. Ich jedenfalls nicht. Um die berühmte Jungfrau zu zitieren, bin ich wie diese „zum Kinde“ gekommen. Denn in dieser Versammlung haben mich einige Mitteilungen überrollt, verwundert, sogar bestürzt und vor allem neugierig gemacht. Und weil sich nach dem Ausscheiden von 3 Vorstandsmitgliedern in der Versammlung offensichtlich keine Nachfolger finden ließen, hat sich plötzlich mein Arm gehoben und eine Art Eigenleben entwickelt. Auch mein Mund reagierte nach dem ersten Schrecken eigenständig und gesprächig und plötzlich war ich in den Vorstand gewählt. Wie gesagt, jungfräulich und völlig unvorbereitet – und neugierig. Und heute bin ich also schon einige Monate emsig dabei, in den Vorstandssitzungen Erfahrungen zu sammeln und eigene Ideen kund zu tun.

Ich habe viel gelernt über die Arbeit und die Aufgaben des Vorstandes. War ich anfangs noch erstaunt, dass es in diesen Sitzungen so wenig um die direkte Arbeit der Ehrenamtler geht – um die kümmern sich unsere 3 Koordinatorinnen hervorragend! – habe ich inzwischen eine Vorstellung von den vielfältigen Aufgaben des Vorstandes. Er vertritt den Verein nach außen und sorgt dafür, dass die gesetzlichen und steuerlichen Bestimmungen sowie die Vereinssatzung eingehalten werden. Er sorgt dafür, dass unser Vereinsziel – Hilfe für Sterbenskranke – durch entsprechende interne Verwaltung, Veranstaltungen und Organisation von Geldern ermöglicht wird. Diese Aufzählung könnte noch viel länger werden, aber ich glaube es ist klar, dass die Aufgaben des Vorstandes vielfältig sind. Das macht das Amt zwar herausfordernd, bietet aber auch eine tolle Gelegenheit zur persönlichen Weiterentwicklung. Und es macht Spaß, auch diese Seite des Ehrenamts kennenzulernen.

War ich früher skeptisch und überrascht, wenn Menschen ohne jegliche hospizliche Erfahrung in den Vorstand gewählt wurden, so sehe ich jetzt auch einen Vorteil, „Spezialisten“ mit im Boot zu haben, auch ohne hospizlichen Hintergrund. Dennoch ist es meine tiefe Überzeugung, dass wir Ehrenamtler „von der Basis“ eine wichtige Aufgabe haben und diese im Vorstand wahrnehmen sollten.

Am 11. Mai findet die nächste Jahreshauptversammlung mit der Nachwahl zum Vorstand statt. Deswegen sucht einfach das Gespräch mit uns. Macht euch zum Bindeglied und Sprachrohr. Helft uns, etwas zu bewegen. Wir erwarten Euch.

Gisela Moyzio-Weiße
Vorstand

An unsere Mitglieder: Einladung zur Jahreshauptversammlung der Hospizbewegung Düren-Jülich e.V.

Montag, 11. Mai 2026 um 18.00 Uhr im Kongresszentrum - Dürener Krankenhaus
(Eingang über die Robert-Koch-Str.)

Im Namen des Vorstandes der Hospizbewegung Düren-Jülich e. V.,
lade ich Sie hiermit sehr herzlich zur Jahreshauptversammlung ein.

Neue Mitglieder willkommen!
Tel. 02421 393220

Tagesordnung:

TOP 1	Begrüßung
TOP 2	Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht des Vorstandes
TOP 3	Bericht der Ehrenamtssprecher/in
TOP 4	Vorstellung des Kassenberichtes
TOP 5	Bericht der Kassenprüferinnen
TOP 6	Entlastung des Vorstandes
TOP 7	Nachwahl zum Vorstand
TOP 8	Sonstiges

Anträge und Wünsche zur Tagesordnung sind bis spätestens zwei Wochen vor dem Versammlungstermin schriftlich beim Vorstand einzureichen. **Damit wir entsprechend planen können, bitten wir um Anmeldung bis zum 06. Mai 2026 unter 02421-39 32 20 oder info@hospizbewegung-dueren.de.**

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Detlef Struck
1. Vorsitzender

SAVE THE DATE

- Jülich · Franz-Sales-Kirche Freitag, 30. Oktober 2026, 18 Uhr
- Düren · Marienkirche Samstag, 31. Oktober 2026, 15 Uhr

Wir freuen uns, dass wir wieder die Hospiz-Botschafterin und Harfenistin Silke Aichhorn und den Flötisten Dejan Gavric für zwei Konzerte gewinnen konnten.

Der Flötist Dejan Gavric, Professor an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und die Harfenistin Silke Aichhorn spielen seit 2002 im Duo. Auftritte u.a. beim Rheingau Musikfestival, beim Bodenseefestival, beim Hohenloher Kultursommer, im Konzerthaus Berlin, der Glocke Bremen und bei einem Privatkonzert für Papst Benedikt XVI im Vatikan zeigen die Begeisterung für ihr Spiel. Bisher haben die beiden Musiker für vier CDs zusammengearbeitet.



Hospizbewegung Düren-Jülich e.V. Roonstr. 30, 52351 Düren
Düren sorgsam, Weierstr.14/Ecke Wilhelmstraße, 52349 Düren
Kontakt: 02421-39 32 20, info@hospizbewegung-dueren.de

Gerne versenden wir die Karten gegen Vorkasse, einschließlich Versandgebühr per Post.

Kinder, Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahr sind frei.

Ermäßigte Karten (50 %) ab 19 Lebensjahr: Schüler/innen, Studenten/Studentinnen, Auszubildende, Personen im Bundesfreiwilligendienst, Freiwilligen Sozialen Jahr, Freiwilligen Ökologischen Jahr und Freiwilligen Wehrdienst bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, Menschen mit Behinderung ab GdB 80 sowie Menschen mit Behinderung mit Merkzeichen „B“ im Schwerbehindertenausweis und deren Begleitung.

Karten ab sofort
für 25,- EUR erhältlich!

Versorgung und Begleitung am Lebensende – welche Möglichkeiten gibt es im Kreis Düren?

Am Mittwoch, 18. Februar 2026, fand im „Düren sorgsam“ eine Informationsveranstaltung statt, bei der die Versorgungs- und Begleitungsmöglichkeiten am Lebensende im Kreis Düren vorgestellt wurden. In Funktion als Netzwerk- und Ehrenamtskoordinatorin habe ich über bestehende Angebote und Unterstützungsstrukturen informiert.

Zum Einstieg wurde ein kurzer geschichtlicher Impuls gegeben, der die Entstehung der modernen Hospizbewegung sowie zentrale Begrifflichkeiten erläuterte. Die Herkunft des Wortes Hospiz, abgeleitet vom lateinischen „hospitium“ – die Herberge –, eröffnete vielen Teilnehmenden eine neue Sichtweise auf den Begriff. Die Begründerinnen der modernen Hospizbewegung, Dame Cicely Saunders und Elisabeth Kübler-Ross, erkannten bereits früh, dass sich die „Natürlichkeit des Sterbens“ innerhalb von Familien verändert hat. Während früher häufig mehrere Generationen unter einem Dach lebten und sich bis zuletzt gegenseitig unterstützten, wohnen Angehörige heute oft weit voneinander entfernt. Dadurch fehlt vielen Menschen persönliche Erfahrung im Umgang mit Sterben und Tod, was Unsicherheiten und Ängste verstärken kann. Saunders entwickelte den ganzheitlichen Ansatz der Hospizarbeit, der medizinische und pflegerische Versorgung ebenso einbezieht wie psychosoziale und spirituelle Begleitung. Ihr bekanntes Zitat „Nicht dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben geben“ prägt die Hospizbewegung bis heute. Die hospizlich-palliative Entwicklung in Deutschland führte in den vergangenen Jahrzehnten zu einem breiten Unterstützungsnetz.

Heute engagieren sich bundesweit über 120.000 ehrenamtliche Hospizhelferinnen und -helfer, die Betroffene sowie deren An- und Zugehörige begleiten. Wichtige Meilensteine waren unter anderem die erste Palliativstation 1983 in Köln, das erste stationäre Hospiz in Aachen (1986), die Gründung des heutigen Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes 1992, der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin 1994 sowie

der erste Lehrstuhl für Palliativmedizin im Jahr 1999.

Welche Möglichkeiten gibt es im Kreis Düren?

Der Kreis Düren ist mit vielfältigen Angeboten in der Hospiz- und Palliativversorgung bereits gut aufgestellt. Die ambulante Versorgung gliedert sich in die Allgemeine ambulante Palliativversorgung (AAPV) und die Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV). Bei der AAPV bleibt der Hausarzt – mit entsprechender Zusatzqualifikation – weiterhin verantwortlich und kann bei Bedarf telefonische Beratung durch einen qualifizierten Palliativarzt in Anspruch nehmen. Steigt der Versorgungsaufwand deutlich an oder treten komplexe Symptomverläufe auf, kann eine SAPV-Versorgung erfolgen, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind. In diesem Fall übernimmt ein qualifizierter Palliativarzt die ärztliche Betreuung und arbeitet eng mit spezialisierten Pflegefachkräften zusammen, um eine bestmögliche Versorgung sicherzustellen.

Reicht eine ambulante Versorgung nicht mehr aus, stehen stationäre Möglichkeiten zur Verfügung. In den Krankenhäusern Düren und Lendersdorf gibt es jeweils eine Palliativstation mit acht Betten, die insbesondere für akute Krisensituationen im Rahmen unheilbarer, fortgeschrittener Erkrankungen vorgesehen sind, beispielsweise zur Einstellung einer Schmerztherapie unter stationärer Überwachung. Ist eine Versorgung zu Hause dauerhaft nicht mehr möglich, kann ein Aufenthalt in einem stationären Hospiz erfolgen. Das Hospiz am Krankenhaus Lendersdorf versteht sich als eigenständige Einrichtung und wird nicht über Krankenhausleistungen finanziert. Es verfügt über 13 Betten. Für Betroffene ist der Aufenthalt kostenfrei: 95 Prozent der Kosten übernehmen die Krankenkassen, fünf Prozent werden durch Spenden finanziert. „Einfach da sein und aushalten“ – unter diesem Leitgedanken bieten ambulante Hospizdienste zusätzliche psychosoziale Unterstützung durch ehrenamtliche Hos-



pizhelferinnen und -helfer. Die geschulten Ehrenamtlichen werden von hauptamtlichen Mitarbeitenden koordiniert und begleiten Betroffene sowie deren An- und Zugehörige zu Hause, in Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern oder Wohnstätten für Menschen mit Behinderung.

Die Begleitung reicht vom Zeit schenken und Vorlesen bis hin zum stillen Dasein in schwierigen Momenten und zeigt die Vielfalt hospizlicher Unterstützung. Im Kreis Düren engagieren sich neben der Hospizbewegung Düren-Jülich e. V. auch der Caritas-Hospizdienst Düren sowie der Hospiz Rur-Eifel e. V. Grundsätzlich sind alle vorgestellten Angebote für Betroffene und ihre An- und Zugehörigen kostenfrei. Seit dem 1. Januar 2023 verfügt der Kreis Düren zudem über eine Stelle zur übergreifenden Unterstützung und Koordination der Hospiz- und Palliativversorgung. Die Netzwerkkoordination wird jeweils zur Hälfte von den gesetzlichen Krankenkassen und vom Kreis Düren finanziert. Ziel ist eine bessere Abstimmung zwischen allen an der Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen beteiligten Institutionen sowie ein kontinuierlicher Austausch innerhalb des Netzwerks auf regionaler, Landes- und Bundesebene.

Die Netzwerkarbeit erfordert Zeit und Geduld, leistet jedoch einen wichtigen Beitrag dazu, die Versorgung und Begleitung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase nachhaltig zu verbessern.

Juliane Donath – Ehrenamtskoordinatorin Hospizbewegung Düren-Jülich e. V. und Netzwerkkoordinatorin Hospiz- und Palliativnetzwerk im Kreis Düren

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern frohe Ostern und ein gesegnetes Fest!



Unterstützen auch Sie unsere ehrenamtliche Arbeit. Werden Sie Mitglied oder spenden Sie.

Hospizbewegung Düren-Jülich e. V.
Sparkasse Düren
IBAN: DE59 3955 0110 0005 3200 80
SWIFT-BIC: SDUEDE33XXX



Sie können gerne direkt und bequem mittels Paypal spenden. Rufen Sie dazu einfach das Spendenformular unter www.hospizbewegung-dueren.de auf.



Die Hospizbewegung Düren-Jülich e.V. bedankt sich herzlich bei der Werkfeuerwehr des Forschungszentrums Jülich insbesondere bei den Teilnehmenden des Brandmeisterlehrgangs für die **Spende in Höhe von 1.200 Euro**.

Dieses Engagement und die Bereitschaft, sich im Rahmen der Ausbildung für ein soziales Projekt einzusetzen, sind ein starkes Zeichen von Solidarität und Mitmenschlichkeit. Die Spende unterstützt unsere Arbeit in der Begleitung schwerstkranker Menschen und ihrer Angehörigen und hilft uns, diese wichtige Aufgabe weiterhin zu erfüllen.



Im Rahmen des jährlichen Weihnachtsbasar der LVR-Klinik Düren erhielt die Hospizbewegung für **DÜREN sorgsam** eine **Spende in Höhe von 500,00 Euro**.

Überreicht wurde die Spende von Frank Menzel, Kaufmännischer Direktor/Vorsitzender des Klinikvorstands der LVR-Klinik Düren (links im Bild) an Dr. Detlef Struck, 1. Vorsitzender der Hospizbewegung (rechts im Bild). Der Erlös wurde erzielt durch den Verkauf von Produkten aus den Ergo- und Arbeitstherapien. Wir sagen Danke an alle Mitwirkenden für diese wertvolle Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit.

Terminvorschau April

■ **Mittwoch, 15. April 2026, 10.00-14.00 Uhr**
Letzte-Hilfe-Kurs

In diesem 4-stündigen Seminar werden Basiswissen und Orientierung bzgl. Sterbegleitung vermittelt. Auch mögliche Beschwerden, die Teil des Sterbeprozesses sein können und Hilfen zu deren Linderung werden vorgestellt. Die Gestaltung des Abschieds sowie das Einbeziehen von Kindern sind weitere Inhalte.

Veranstaltungsort: In den Räumlichkeiten von „Nonna di Mia“, Weierstraße 1 / Ecke Markt, 52349 Düren. Da die Plätze begrenzt sind bitten wir unbedingt um Anmeldung unter 02421 - 39 32 20 oder info@hospizbewegung-dueren.de, max. 20 Teilnehmer.

Der Kurs ist kostenlos. Getränke können vor Ort selbst erworben werden.

Weitere Termine finden Sie in unserem Jahresprogramm 2026.

DÜREN *sorgsam*

DIE ZENTRALE ANLAUFSTELLE FÜR ALLTAGSSORGEN

Weierstr. 14 (Ecke Wilhelmstr.)
52349 Düren
Di. bis Do. 10.00-12.00 Uhr und
15.00-17.00 Uhr

und nach Vereinbarung unter
Tel. 02421 5555 780 oder
eMail info@dueren-sorgsam.de
www.dueren-sorgsam.de

Vortragsreihe jeweils Mi. | 15.00 Uhr

■ 15. April 2026

„Bestattungen ohne Grabpflege, lernen Sie die Möglichkeiten auf den Friedhöfen der Stadt Düren kennen“
Jochen de Riese, DSB – Leiter der Friedhofsverwaltung

■ 20. Mai 2026

„Pflegefall - was nun?“
Andrea Fuchs, Pflegeberatungsstelle Kreis Düren

■ 17. Juni 2026

„Alzheimer und andere Demenzen“
Dr. Klaus Maria Perrar, Alzheimer Gesellschaft Kreis Düren

■ 15. Juli 2026

„Das Mit-Leiden der Angehörigen“
Gerda Graf, Monika Ecker, Hospizbewegung Düren-Jülich

■ 19. August 2026

„Fahrtauglichkeit im Alter“
Dr. Hildegard Schain, Hospizbewegung Düren-Jülich

IMPRESSUM:

Herausgeber

Hospizbewegung Düren-Jülich e.V.
Roonstr.30 · 52351 Düren
Tel. 02421 393220
info@hospizbewegung-dueren.de
www.hospizbewegung-dueren.de

Rochusheim Jülich
An der Lünette 11 · 52428 Jülich
Mi. 10.00-12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Redaktion

Gerda Graf, Dr. Charlotte Holmgren-Haas,
Prof. Dr. Heinz Jürgen Kalb,
Dr. Hans Heinrich Krause